

## Weltweit größte Datenbank über alle Bürger der Erde

PHI Nr. 11/2013 14.4.13 (deren Quelle „Vertraulicher Schweizerbrief“, Nr.1354)

In der Wüste von Utah bauen die USA ein gigantisches Spionagezentrum. Dort können weltweit alle E-Mails, Telefonate, Google-Suchanfragen, Reiserouten und Buchkäufe, alle Lebensläufe und persönlichen digitalen Daten gesammelt und ausgewertet werden. Freunde aus Geheimdienstkreisen haben uns einige Daten zugespielt. So sollen die Server auf einer 8'000 Quadratmeter großen Fläche stehen. Auf einer weiteren Fläche von 275'000 Quadratmetern sollen Datenspeicher verankert sein. Die Menge der Informationen, die hier gespeichert werden kann, ist kaum vorstellbar. Denn heute paßt ein Terabyte Daten bereits auf einen fingernagelgroßen Chip. Die Datenmengen, die die NSA erfassen will, sind enorm: Der frühere Google-Chef Eric Schmidt schätzte das gesamte menschliche Wissen, das bis zum Jahr 2003 generiert wurde, auf fünf Exabyte. Laut der Internetfirma Cisco wird sich der weltweite Datenverkehr im Internet im Zeitraum von 2010 bis 2015 vervierfachen und ein Volumen von 9'766 Exabyte erreichen. Eine Millionen Exabyte wiederum sind ein Yottabyte. Das Pentagon versucht etwa in seinem weltweiten Kommunikationsnetzwerk mit Yottabytes von Daten umzugehen, um Satellitenbilder sowie Sensor- und Kommunikationsdaten live (!) nutzen zu können...

Auch die NSA wird mehrere Yottabyte Daten speichern und verarbeiten können. Damit kann sie für mehrere Jahre die Daten, die im Internet ständig veröffentlicht werden, speichern. Ab Herbst 2013 könnte mit dem für zwei Milliarden Dollar errichteten Zentrum endlich die Idee der totalen Informationsaufbereitung umgesetzt werden, wie sie bereits unter Präsident Georg W. Bush geplant wurde. Ein NSA-Angestellter sieht es so: Er führte Daumen und Zeigefinger zusammen und sagte: „So weit weg sind wir noch vor einem schlüsselfertigen totalitären Staat“...

Für die Datenmengen sorgen das weltumspannende Überwachungsnetz der NSA („Staubsauger im All“) sowie die jetzt aufgestockten Speicherkapazitäten. Um die Rechenkraft zu erhöhen, beschloß die NSA bereit 2004, ein neues Projekt, das „High Productivity Computing Systems Program (HPCS)“, zu starten.

Das Ziel: die Rechenleistung um das Tausendfache zu steigern. Die neuen sogenannten Pat-flop-Rechner sollen mindestens eine Billiarde, also 1'015 Rechenschritte pro Sekunde (!) vornehmen können. Wie schon im hochgeheimen Manhattan-Projekt, in dem die Atombombe entwickelt wurde, wurde für das neue Supercomputerprogramm die Stadt Oak Ridge ausgesucht. Dort befindet sich das Oak Ridge National Laboratory des Energieministeriums. Das Programm des Supercomputers bestand dabei aus einem öffentlichen Teil, der seine Forschungsergebnisse publizierte, und einem geheimen Teil, in dem die NSA ihren eigenen Supercomputer entwickelte. Den öffentlichen Wissenschaftlern gelang es 2009, den weltweit schnellsten Computer namens XT5 zu entwickeln, der damals eine Rechenleistung von 1.75 Petaflop hatte...

Inzwischen wurden uns weitere Angaben zum Potenzial des neuen Rechen- und Spionagezentrums zugespielt. Uns graut! Ziel des Endausbaus (in zwei bis fünf Jahren) ist die totale Information **über jeden beliebigen Erdenbürger!** So kann auf einen Knopfdruck hin das vollständige Profil des „Probanden“ erfaßt werden. Bis zu 500 Seiten Informationen spuckt das System in weniger als einer Minute aus. Es beinhaltet, je nach Anforderungsprofil, sämtliche Daten seit der Geburt des Abgefragten bis Dato. Sämtliche Schulzeugnisse, sämtliche Benotungen durch Lehrer und später durch Arbeitgeber, sämtliche Reisen seit der Jugend etc. sind erfaßt. Ein weiterer Knopfdruck bringt sämtliche finanziellen Verhältnisse, eine Liste aller Freunde und Bekannten. Er gibt Auskunft über jede Parkbuße, die er schon hatte, seine Vorlieben für Kleider und Essen. Dazu ein „Schwächenprofil“, das seine sämtlichen offenbar-

ten und versteckten Vorlieben zeigt. Ein „Gesundheits-Zustandsprofil“ faßt alles zusammen, was je von Ärzten und Spitalern etc. zusammengestellt wurde...

Interessant ist, daß alle diese Daten schon gespeichert vorliegen. Kommt eine Anfrage einer Amtsstelle oder von einem Geheimdienst, genügt ein Knopfdruck, um alles auszuspucken. „Von der Wiege bis zur Bahre wird kein einziges Detail mehr fehlen“ verspricht uns unser Informant, der die ersten entsprechenden Software-Programme und ihre Applikationen bereits im „Live-Betrieb“ gesehen hat. Ein besonders perfides Programm gibt Querverbindungen zu Freunden, Bekannten und Geschäftsbeziehungen preis. Die wiederum können im Profil separat angeschaut werden. Ein endloser Kreis! Weil die NSA heute schon über einen großen Datenschatz verfügt, den sie zwar abhören, aber noch nicht entziffern konnte, wird sie zunächst die Altlasten aufarbeiten. Ein ehemaliger Angestellter weiß, daß es viele Daten von ausländischen Regierungen gibt, die mit 128 Bit und weniger verschlüsselt sind und die bislang nicht entziffert wurden.

PHI gibt zu bedenken: Die Sowjetunion und das Deutsche Reich hatten hervorragende Geheimdienste und sind trotzdem besiegt worden oder zusammengebrochen. Die USA hatten auch schon immer einen guten Geheimdienst und haben trotzdem den Krieg in Vietnam und in Afghanistan verloren. Auch Israel hat einen sehr guten Geheimdienst und verlor trotzdem den Krieg gegen die Hisbollah im Libanon.